Einrichtungen

Aus dem Engagement vieler aktiver Frauen sind Institutionen und Einrichtungen entstanden.

Arbeitsstelle Frauen in der Kirche

1991 wurde die Arbeitsstelle Frauen gegründet, die unter anderem das kirchliche Gleichstellungsgesetz auf den Weg brachte, eine Handreichung zur Feministischen Theologie sowie ein Mentoring Projekt für Frauen.

Friedenspfarramt

1986 wurde durch das Engagement vieler Frauen gegen Krieg und Aufrüstung das Friedenpfarramt geschaffen, das bis heute mit einer Pfarrerin besetzt ist.

Evangelisches Frauenpfarramt

Das Evangelische Frauenpfarramt, hervorgegangen aus der 1950 gegründeten „Vikarinnenstelle für Frauenarbeit“ im Gesamtverband Frankfurt, ist bis heute EKD-weit einzigartig. In den 70er Jahren wird es zur zentralen Koordinierungsstelle für die Frauenarbeit in Frankfurt.

Evangelisches Frauenbegegnungszentrum

1997 entstand aus dem Evangelischen Frauenpfarramt und der Einrichtung „Frau im Beruf“ das Frauenbegegnungszentrum EVA in der Frankfurter Innenstadt. Bis heute ist das Zentrum in der Saalgasse 15 ein Ort der Begegnung und Bildung für Frauen.

Foto: Nike Klüber, EVA Archiv

Die Geschichte geht weiter

Gegenwärtig scheint vieles in Sachen Gleichstellung erreicht und selbstverständlich. Möglich wurde dies durch jahrelange Anstrengungen und solidarisches Handeln vieler engagierter Frauen in der Kirche – und mancher Männer.

Die Internetseiten der EKHN und die Beiträge auf **Wikipedia: Frauenbewegung in der EKHN** machen aus unterschiedlichen Perspektiven die frauenbewegte Geschichte erfahrbar. Ziel ist es, die wertvollen Inhalte digital zu sichern und einer größeren Öffentlichkeit zu präsentieren.

Die Geschichte der Frauenbewegung geht weiter:

Der 1982 ins Leben gerufene Pfarrerinnentag der EKHN findet bis heute jeden dritten Mittwoch im März statt.

pfarrerinnentag.ekhn.de

2004 wurden aus der aufgelösten Arbeitsstelle für Frauen wesentliche Kompetenzen und Arbeitsfelder im Stabsbereich Chancengleichheit, in der Ehrenamtsakademie und im Zentrum Bildung/Erwachsenenbildung angesiedelt.

2005 schließen sich Frauenhilfe und Frauenarbeit zum Landesverband „Evangelische Frauen in Hessen und Nassau e. V.“ zusammen, dem Dachverband für evangelische Frauenarbeit auf dem Gebiet der EKHN.

evangelischefrauen.ede

Chancen-♀+♂gleichheit

EVANGELISCHE KIRCHE IN HESSEN UND NASSAU

Evangelische Kirche in Hessen und Nassau
Stabsbereich Chancengleichheit
Paulusplatz 1
64285 Darmstadt
Telefon 06151 / 405-243
E-Mail: Chancengleichheit@ekhn-kv.de
www.chancengleichheit-ekhn.de

Stand: Januar 2019

Jetzt Online

Frauenbewegung in der EKHN

Foto: Istock/linephoto

In der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau haben Frauen viel bewegt. Ehrenamtlich und hauptamtlich haben sie sich für Chancengleichheit, Frieden und Gerechtigkeit und die Bewahrung der Schöpfung eingesetzt. Das prägt die EKHN bis heute.

In Texten, Bildern, Videos, Interviews und mit Zeitdokumenten ist die Geschichte der Frauenbewegung in der EKHN erstmalig online verfügbar.

www.ekhn.de/frauenbewegung

Frauen bewegen Kirche

Foto: Iris Kaczmaryk

Initiatorinnen der Frauenbewegung setzten sich hartnäckig und kämpferisch für die Gleichberechtigung in ihrer Kirche ein.

Sie wollten mitentscheiden und theologische und kirchenpolitische Akzente setzen. Während an der Basis schon immer Frauen den größten Teil der gemeindlichen Aktivitäten übernommen hatten, waren sie in Leitungsfunktionen und auf Entscheidungsebenen kaum vertreten.

1971 gehörte die EKHN zu den ersten Kirchen in der EKD, in der Frauen und Männer im Pfarramt gleichgestellt wurden. Zwei Jahre zuvor hatte die EKHN das Zölibat für Frauen im pfarramtlichen Dienst aufgehoben.

Foto: privat

Frauen der Bewegung

Katharina Staritz

Sie war die erste Frau, die 1928 an der theologischen Fakultät Marburg zum Lic. theol. promoviert wurde. 1938 in Breslau ordiniert und zur Beamtin auf Lebenszeit ernannt, erhielt sie den Titel „Stadtvikarin“. 1950 wurde in der EKHN deutschlandweit die erste Pfarrstelle für eine Theologin errichtet. Mit der Berufung von Katharina Staritz erfuhr die evangelische Frauenarbeit in Frankfurt einen großen Aufschwung.

Heidi Rosenstock

Heidi Rosenstock prägte ehrenamtlich die Theologiebildung in der EKHN. Sie war Mitglied der Kirchenleitung und im Kirchensynodalvorstand. Sie verfasste feministisch-liturgische Texte und engagierte sich für die Bibel in gerechter Sprache. Für ihre Verdienste wurden ihr die Martin-Niemöller-Medaille der EKHN und das Bundesverdienstkreuz überreicht.

Dr. Eva Renate Schmidt

Eva Renate Schmidt setzte theologische Akzente und förderte maßgeblich die Feministische Theologie. 1954 als eine der ersten Frauen nach dem Krieg ordiniert, wurde sie 1965 Direktorin des Burckhardthauses in Gelnhausen. Sie war Gründerin und erste Studienleiterin für Gemeindeberatung in der EKHN und wurde 1986 zur stellvertretenden Präses der Kirchensynode gewählt.

Fotos: (von oben nach unten): privat, privat, Hans Georg Berg

Weitere Frauen der Bewegung finden Sie auf:

www.ekhn.de/frauenbewegung

Meilensteine und Initiativen

Auf dem Weg zu mehr Gleichstellung und Gerechtigkeit wurden prägende Projekte und Initiativen ins Leben gerufen.

Erste Frauenanhörung

1986 nahm die Kirchenleitung im Rahmen der Ersten Frauenanhörung die Perspektive von Frauen wahr. Das führte zur Gründung der Arbeitsstelle Frauen.

Frauen für Südafrika

Mit dem Aufruf „Kauft keine Früchte aus Südafrika“ unterstützten Frauen aus der EKHN den Widerstand gegen die Apartheid.

Initiativgruppe Frauen-Frieden

1984 gründeten engagierte Frauen die Initiativgruppe Frauen-Frieden. Sie wollten nicht länger tatenlos der atomaren Aufrüstung zusehen und forderten von der Kirchenleitung eine klare Positionierung gegen Massenvernichtungsmittel.

Geschlechtergerechte Sprache

2002 verabschiedete die Synode eine neue Kirchenordnung in geschlechtergerechter Sprache. Zudem unterstützte die EKHN das Projekt „Bibel in Gerechter Sprache“.

Foto: privat